

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festschrieben.  
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zornauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln, Umhänge, Schwärzungen und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbeilage.

Nr. 105.

Donnerstag, den 1. September 1932.

35. Jahrg.

## Ruhiger Verlauf der Reichstagseröffnung!

Göring (Nat.-Soz.) zum Präsidenten gewählt. — Hindenburg für Papen. Landtag bis zum 21. September vertagt

### Hindenburg gibt Papen Vollmacht.

Aus Neudorf wird amtlich gemeldet:  
Reichspräsident von Hindenburg empfing heute (Dienstag) den Reichstagsler von Papen, den Reichsminister des Innern Freiherrn von Gahl und den Reichswehramtminister von Edliger zum gemeinsamen Vortrag über die schwebenden Fragen der Innenpolitik, insbesondere über das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung. Der Herr Reichspräsident erteilte seine Zustimmung zu den von der Reichsregierung geplanten, vom Reichstagsler in seiner Rede in München in den Grundzügen bekanntgegebenen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen. Der Reichspräsident ersuchte den Reichstagsler, bei der Ausarbeitung der einzelnen Bestimmungen insbesondere darauf zu achten, daß die Veranschlagung der deutschen Arbeiterschaft möglichst weitgehend berücksichtigt werde. Die eingehende Besprechung der innenpolitischen Lage ergab völlige Übereinstimmung zwischen dem Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

### Die erste Reichstagsitzung.

Göring Reichstagspräsident.

1. Sitzung. OB. Berlin, 30. August.  
Die Eröffnungssitzung des Reichstages vollzog sich in vollster Ruhe. Die nationalsozialistischen Abgeordneten waren sämtlich in Uniform erschienen. Die deutschen Abgeordneten waren zunächst nicht im Saale anwesend. Die Tribünen waren überfüllt. Auf dem Präsidentenstuhl nahm die kommunistische Abgeordnete Frau Klara Zetkin als Alterspräsidenten Platz. Die alte kränkelnde Frau wurde von Nationalsozialistinnen zu ihrem Sitz geleitet und mit einem brüderlichen „Hi!-Hein!“ begrüßt. Sie vermochte nur mit Mühe die schwere Glorie in Bewegung zu setzen. Zu irgendwelchen Gedenkschwermühen kam es im Saale nicht.  
Frau Zetkin betrat zunächst Vertreter der Kommunisten, der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei in das vorläufige Büro und hielt eine Ansprache, in der sie von der Arbeitslosigkeit, von der aus dem Herrn Reichspräsidenten die Arbeitslosigkeit und vom Kampf gegen den Faschismus sprach. Ihre Ansprache wurde ohne jede Gegenüberung angehört.

Göring Reichstagspräsident.

Mit 367 Stimmen wird Abg. Göring zum Präsidenten des deutschen Reichstages gewählt. Abg. Lohde (Soz.) erhielt 133 Stimmen, Abg. Zörgler (Komm.) acht Stimmen, Abg. Edliger (Nat.-Soz.) eine Stimme. Abg. Göring, der den Eiden pour le mérite, das Eiserne Kreuz erster Klasse und andere Ehren angelegt hatte, begrüßte sich unter den Getreuen seiner Fraktionsgenossen zum Präsidentenamt. Er übernahm das Amt des Reichstagspräsidenten mit einer kurzen Rede, in der er erklärte, daß er das Amt stets gerecht führen würde. Es folgt die Wahl des ersten stellvertretenden Reichstagspräsidenten.

Der erste Wahltag verlief ohne Entscheidung. In der zweiten Wahl wurde Abgeordneter Esser (Zentrum) mit 387 gegen 135 Stimmen, die für den Abgeordneten Lohde (Soz.) abgegeben wurden, zum ersten stellvertretenden Präsidenten gewählt. 87 Stimmen waren unglücklich.

### Die Wahl der Vizepräsidenten im Reichstag.

Nach der Wahl des Abg. Esser (Zentrum) zum 1. Vizepräsidenten schickte für die Wahl des 2. Vizepräsidenten Abg. Steinboß (Dm.) den Abg. Graef-Zhüringen (Dm.) vor, der der Abg. Dittmann (Soz.) seinen Fraktionsgenossen Abg. Lohde. Von kommunistischer Seite wird der Abg. Zörgler in Vorschlag gebracht.

Zum zweiten Vizepräsidenten wurde der Abg. Graef-Zhüringen (Dm.) gewählt. Die Wahl erfolgte mit 335 von 552 gültigen Stimmen. 135 Stimmen werden für den Abg. Lohde (Soz.) und 82 Stimmen für den Abgeordneten Zörgler (Komm.) abgegeben.

Die Wahl des dritten Vizepräsidenten ergab für den Abg. Raue (Bayer. Vp.) 330 Stimmen, für den Abg. Lohde 124 Stimmen. Der Rest entfällt auf den Abg. Zörgler (Komm.). Sämtlich der Abg. Graef wie auch der Abg. Raue-München nehmen die Wahl zum Vizepräsidenten an.  
Es folgen die Wahlen der Schriftführer.

### Das neue Reichstagspräsidium.

Reichstagspräsident Göring.

Der neue Präsident des Reichstages, Hermann Wilhelm Göring, gehört dem Reichstag seit 1928 an. Er ist im Wahlkreis Potsdam I gewählt worden. Er wurde am 12. Januar 1893 in Rosenheim (Oberbayern) geboren und ist evangelischer Konfession. Er besuchte die Gymnasien in Fürth und Ansbach sowie das Kadettenkorps Karlsruhe und die Hauptkadettenanstalt Groß-Weichersfeld. Nach Ablegung der Reifeprüfung wurde er 1912 Leutnant, um nach Kriegsausbruch als Bataillonsadjutant an Schloß in Frankreich teilzunehmen. Nach längerer Tätigkeit als Beobachter und Jagdflieger war Göring vom Mai 1917 ab Staffelführer einer Jagdflieger und in den letzten Kriegsmomenten Kommandeur des Jagdgeschwaders von



Das neue Reichstagspräsidium.

Ein Bild des neugewählten Präsidiums des Reichstages (von links): Zweiter Vizepräsident: Graef (Deutschnationale Volkspartei) — Präsident: Hermann Göring (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) — Erster Vizepräsident: Esser (Deutsche Zentrumspartei) — Dritter Vizepräsident: Raue (Bayerische Volkspartei).

Nachhofen. Als Hauptmann nahm er an dem Seeerzdienst seinen Abschied. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Flugberater im bayerischen und schweizerischen Flugwesen besuchte er die Universität München und hielt sich eine Zeitlang in Rom zum Studium der dortigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse auf. Seit 1930 ist Göring politischer Beauftragter Stiers in Berlin. An Auszeichnungen erhielt er u. a. den Orden pour le mérite, das Eiserne Kreuz des Ehrenkreuzes mit Schwertern, das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse und das Verwundetenabzeichen.

Esser, Graef und Raue.

Der erste Vizepräsident Thomas Esser, Zentrumsabgeordneter aus dem Rheinland, gelernter Buchdrucker, Teilhaber einer Druckerei und Leiter der Gewerbebank in Esslingen, hat als Mitglied des Reichsparteivorstandes das Amt des Vizepräsidenten schon im Reichstag bekleidet, dem er seit 1921 angehört.

Ebenso ist der zweite Vizepräsident Walter Graef (Deutschnational) seit 1925 Mitglied des Vizepräsidiums. Er stammt aus Thüringen, wo er Landgerichtsdirektor am Landgericht Meiningen ist.

Der dritte Vizepräsident Raue von der Bayerischen Volkspartei ist im Zentralvorstand des Volkspartei für das bayerische Zentrum. Als Stadtrat der Stadtgemeinde München wurde er 1923 in den Reichstag gewählt.

### Vertagung des Reichstages.

Die erste Rede des Präsidenten.

Der Präsident gab dann die Mitglieder des Ausschusses zur Wahrung der Rechte der Volkspartei und des Auswärtigen Ausschusses bekannt. Präsident Göring fährt dann fort: Ferner bitte ich das Haus um die Ermächtigung, daß ich dem Herrn Reichspräsidenten in einem Telegramm die Bitte ausspreche, das Präsidium des Reichstages nicht, wie es die Form vorschreibt,

gelegentlich, sondern ununterbrochen zum Vortrag zu empfangen. (Gegen diesen Vorschlag des Präsidenten erhebt sich kein Widerspruch.) Zu den letzten Tagen hätten sich, so fährt der Präsident fort, in der Presse aller Richtungen die Nachrichten über eine beabsichtigte Ausschaltung des Reichstages. Der Reichstag soll nämlich über seine arbeitsfähige Mehrheit verfügen. Das deutsche Volk und das Ausland werden durch solche Nachrichten mehr und mehr beunruhigt. Als Präsident des Deutschen Reichstages weise ich derartig unverantwortliche Gerüchte zurück. Ich bin fest davon überzeugt, daß der Herr Reichspräsident, dem gemäß der von ihm an dieser Stelle beschworenen Verfassung, ein Zwischenglied auf der Linie führen zu einer frühen Auseinandersetzung mit dem Präsidenten.)

Ich stelle fest vor den Augen des deutschen Volkes, daß die heutige Sitzung und vor allem die Wahl des Reichstagspräsidiums einseitig erwiesen hat, daß er über eine große arbeitsfähige nationale Mehrheit verfügt und somit in seiner Weise der Tatbestand eines staatsrechtlichen Vollzuges gegeben ist. (Beifall.) Ich bin überzeugt, daß der Reichstag die schweren Aufgaben erfüllen wird, die seiner harrn.

Zum erstenmal bezieht der Reichstag wieder eine nationale Mehrheit, die ihn befähigen wird, das Volk aus drückendster materieller und geistlicher Not herauszuführen. Die Aufgabe eines nationalen Präsidiums bezieht mich mit der Hoffnung, daß bei seiner Amtsführung die Ehre des Volkes, die Sicherheit der Nation und die Freiheit des Vaterlandes die obersten Leitlinien meines Handelns sein müssen. (Beifall.)

Der Präsident bittet, ihn zu ermächtigen, Tag und Stunde der nächsten Sitzung sowie deren Tagesordnung festzulegen. Präsident Göring geht dann, während das Haus sich erhebt und die Kommunisten den Saal verlassen, des Interrogans des Schulbüchlers „Hobbes“ und der 69. Seite, die für ihr Volk und Vaterland gefallen seien.

Darauf vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Der deutschnationale Fraktionsvorsitzende, Dr. Oberzöhrer, hatte den Reichstagspräsidenten Göring erwidert, die schwarz-rot-goldene Fahne in der Wandelhalle des Reichstages entfernen zu lassen. Reichstagspräsident Göring hat darauf geantwortet, daß er zur Zeit keinen Anlaß habe, diesem Entschluß nachzugeben. Göring erinnerte die Deutschnationalen daran, daß auch der deutschnationale Reichstagspräsident Walter für einige Jahre die Fahne nicht habe entfernen lassen.

### Schwarz-Rot-Gold im Reichstag.

Die Deutschnationalen fordern Einziehung der Fahne. Der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Dr. Oberzöhrer, hat im Namen der deutschnationalen Reichstagsfraktion an den Reichstagspräsidenten Göring ein Schreiben gerichtet, in dem er bittet, die in der Wandelhalle des Reichstages hinter dem Standbild Kaiser Wilhelm I. auf Anordnung des früheren Präsidenten des Reichstages angebrachte schwarz-rot-goldene Fahne entfernen zu lassen.

### Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion an die Deutshener Beraterten.

Das von der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion in ihrer Eröffnungssitzung an die zum Ende vorbereiteten fünf Deutshener S. L. - Leute gerichtete Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Wir grüßen Euch fünf Kameraden von Herzen in treuer Verbundenheit. Euer Schicksal machen wir zu dem unseren. Wir werden nicht ruhen, bis der Kampf um Euer Leben zum Siege geführt hat. Heil Hitler! Nationalsozialistische Reichstagsfraktion.“

### Die Ausschüsse tagen.

Im Reichstag hatten die Mitglieder von vier Ausschüssen, nämlich des Ausschusses zur Wahrung der Rechte der Volkspartei gegenüber der Reichsregierung, des Auswärtigen Ausschusses, des Geschäftsbüroauschusses und des Hauswirtschaftsausschusses ihre ersten Sitzungen ab. Den Vorsitz im Ausschuss zur Wahrung der Rechte der Volkspartei übernimmt der bisherige Reichstagspräsident Lohde. Von den 28 Ausschussmitgliedern entsfallen auf die Nationalsozialisten 11, auf die Sozialdemokraten 6, auf Zentrum und Kommunisten je 4, auf die Deutschnationalen 2 Sitze und auf die Bayerern ein Sitz. Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses blieb der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Fried. Der Ausschuss zählt ebenfalls 28 Mitglieder. Der Geschäftsbüroauschuss ist Vorsitzender Dr. H. H. (Zentrum). Der Hauswirtschaftsausschuss hat den Vorsitz der nationalsozialistische Abgeordnete Reinhardt. Dieser Ausschuss zählt 35 Mitglieder. Die Nationalsozialisten bekommen 14, die Sozialdemokraten 8, das Zentrum und die Kommunisten je 5, die Deutschnationalen 2 Sitze und die Bayerische Volkspartei einen Sitz.

# Der erste Vorstoß des Reichstages.

Auf die telegraphische Bitte des neuen Reichstagspräsidenten, des Nationalsozialisten Göring, an Hindenburg, das neue Reichstagsprogramm sofort in Neubred zu empfangen, hat Hindenburg alsbald geantwortet. Er dankte für die Mitteilung von der Bildung des Präsidiums, hat jedoch, von einem Besuch in Neubred abzusehen, er wolle das Reichstagspräsidium nach seiner Rückkehr nach Berlin in der nächsten Woche empfangen. Hindenburg selbst seine Antwort mit dem üblichen Glückwunsch für die Geschäftsführung. Der genaue Zeitpunkt für die Rückkehr des Reichstagspräsidenten steht noch nicht fest.

Bisher war es üblich, daß der Reichspräsident das Präsidium eines neuen Reichstages nicht sofort nach der Wahl, sondern erst später empfing. Der Wunsch des Reichstagspräsidenten Göring nach sofortigem Empfang entsprang politischen Absichten.

Der neue Präsident wollte im Einverständnis mit dem Zentrum dem Reichspräsidenten bei dieser Gelegenheit vortragen, daß sich im Reichstag eine Mehrheit gebildet habe, und daß infolgedessen das kabinett Bapen zurücktreten müsse. Der Reichspräsident hat es aber nicht für zweckmäßig gehalten, jetzt diesen Vortrag entgegenzunehmen, nachdem er eben erst dem Reichstagspräsidenten v. Bapen Vollmacht zur Ausführung seines Auftragsprogramm v. Bapen hat. Er hat deshalb den Empfang verschoben. Der Ausgang dieser Affäre des Reichstagspräsidenten Göring war zu erwarten. Der Reichspräsident hat ja klar seinen Wunsch zu erkennen gegeben: er will, daß

v. Bapen mit seinem Programm vor dem Reichstag tritt. Es ist kaum anzunehmen, daß der neue Reichstag es wagt, die Entgegennahme einer Erklärung des Kanzlers abzulehnen. Wenn sich der Kanzler dem Reichstag stellt, steht noch nicht fest, wodurch er sich in der zweiten Hälfte der nächsten Woche. Zunächst ist die Reichsregierung die Notverordnung zum gesetzlichen Durchführung ihres wirtschaftlichen Wiederbauprogrammes fertigstellen. Sofort nach der Rückkehr aus Neubred haben die Beratungen des Reichstages darüber begonnen. Man hofft bis Ende der Woche fertig zu werden, so daß am Montag, spätestens am Dienstag, die Notverordnung der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Sie wird auch dem Reichstag zugeleitet werden und der Reichstagspräsident wird für vor dem Parlament vertreten. Was danach weiter geschieht, wenn der Reichstag diese Notverordnung und damit das vom Reichspräsidenten gebilligte Programm Bapens ablehnt, weiß noch niemand. Wohl hat Herr v. Bapen die Vollmacht, den Reichstag in diesem Fall aufzulösen, ob er aber davon Gebrauch macht, hängt von den Umständen ab. Verschieden ist in der Öffentlichkeit die Meinung ausgesprochen worden, Herr v. Bapen habe bei seinem Besuch in Neubred vom Reichspräsidenten eine Vollmacht erhalten, die ihm die nötige Vollmacht für ein weiteres Handeln erhalten. Dies entspricht nicht den Tatsachen, der Reichstag wird — so wird an den zuständigen Stellen ausdrücklich versichert — über alle Einzelentscheidungen laufend mit dem Reichspräsidenten in Verbindung bleiben. Es gilt übrigens nicht für ausgeschlossen, daß nach den Erklärungen des Kanzlers im Reichstag

nach einmal ein letzter Versuch gemacht wird, in Verhandlungen mit dem Zentrum und den Nationalsozialisten in diese beiden Parteien von einer gütlichen Abmachung des Programmes abzurufen. Wobei allerdings die Reichsregierung kaum daran denken wird, den beiden Parteien die Staatsgewalt zu überlassen. Herr v. Bapen steht auf dem Standpunkt, daß eine Zusammenarbeit dieser beiden Parteien nicht die Gewähr für die notwendige schnelle Verwirklichung des Aufbauprogrammes bietet. Er hat diese Auffassung in Neubred vertreten und damit die Zustimmung Hindenburgs gefunden. Es verläutert übrigens, daß die Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten wieder härter in Fluß gekommen seien, sie spielen sich immer noch hinter festverschlossenen Türen ab.

## Preussischer Landtag und Reichstagskommissar.

(17. Sitzung.) u. Berlin, 30. August.

Präsident Kerrl eröffnet die Sitzung und wendet, während sich die Abgeordneten von ihren Plätzen erheben, den Worten: Dies ist ein großer Augenblick.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt er den Abgeordneten Dr. Hirtfelder das Wort, der für die frühere preussische Staatsregierung Braun eine Erklärung abgibt.

Der Redner betont, die Staatsregierung habe sich für verpflichtet, die preussische Volkvertretung über die Vorgänge des 21. Juni und der folgenden Tage laudlich zu unterrichten und Auskunft über die Haltung der Staatsminister zu geben. Die preussischen Minister haben mit Rücksicht auf die allgemeine Stimmung des Landes von einer ausführlichen Auslösung ihrer Berichte als Verwaltungsbürokraten im allgemeinen vorläufig ab. Denn diese Auslösung wäre nur in gewaltamer Auseinandersetzung mit der gewalttätigen vorgehenden Reichsregierung möglich gewesen. Sie hätte folgerichtig zu einer Auseinandersetzung zwischen Volk und Militär und eben zwischen den nationalsozialistischen Volksteilen, also zu höchst unglücklichen und unerwünschten Beziehungen des Landes und wahrscheinlich zum Auseinanderfall des Reiches geführt. Auch dem Vorliegen berechtigter Vorwürfe wäre die Reichsregierung nicht bezug genommen, so gegen Preußen vorgehen, noch dazu ohne vorherige Auseinandersetzung über die angelegenen Mängel und ihre Beseitigung. Die Abweisung der Minister habe unter diesen Umständen mit der Reichsvertretung nicht im Einklang.

Bevor das Haus in die Aussprache über die Einlegung des Reichstagskommissars eintritt, aßt Präsident Kerrl eine Erklärung ab, in der er Verabredung einleitet gegen die ihm vom Reichstagskommissar beantragte Aufstellung, daß die kommunistische Reichsregierung dem Landtag nicht nur ungenügend sei und vor ihm nicht zu erkennen habe. Die preussische kommissarische Regierung müsse sich auf die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung beschränken und dürfe den Landtag nicht in Fragen auslösen, in denen die Interessen des preussischen Volkes berührt werden. Er lege schärfsten Protest dagegen ein und wolle die Regierung, ihr Vorgehen durchzuführen. Sitzung beghint.

Die Aussprache über die Mitteilung des Reichstagskanzlers zu seiner Ernennung

zum Reichstagskommissar, über die Abweisung der preussischen Staatsminister und die damit verbundenen Anträge der Fraktionen.

Den sozialdemokratischen Antrag auf Rückgängigmachung der Einlegung des Reichstagskommissars begründet Abg. Jürgensen (Soz.). Der Redner nennt das Vorgehen der Reichsregierung gegen die preussische Staatsregierung einen Staatsstreich, der auf ein Entsetzen des deutschen Volkes und der Reichsbürger. Die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten tragen gleichmäßig die Verantwortung dafür.

Abg. Koehn (Stomm.) begründet die kommunistischen Anträge auf Aufhebung der Notverordnung über die Einlegung des Reichstagskommissars usw. Das Verhalten der Regierung und Stürmer zeige, daß die früheren Staatsminister sich vor dem förmlichen Staatsstreich gebeugt hätten.

Abg. Dr. Kaufher (Zentr.) betont, das Zentrum habe sich der Klage der früheren Staatsregierung gegen die Einlegung des Reichstagskommissars angeschlossen, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß das Zentrum das als verfassungswidrig empfinde, was am 20. Juli vom Reich aus geschah.

## Die Aussprache im Preussischen Landtag.

Abg. Kube (Natioz.) betont, die Nationalsozialisten lehnten es ab, daß tragende Nation Experimente mache, die eine Verschlechterung des Volkswillens bedeuten. Der Redner kritisierte den Staatsministerbescheid, wonach es den Beamten unterlag ist, den Landtag zu betreten.

Die Nationalsozialisten lehnten die Fortführung der politischen Geschäfte in Preußen durch Herr Dr. Bracht ab. Mit nationaler Konzentration habe die Politik des Reichstagskommissars nichts zu tun. Dr. Bracht ist einer gewissen Presse für eine Erklärung des Reichstagskommissars aus der nationalen Bewegung habe geglaubt freizugehen zu müssen. Demgegenüber sei zu sagen, daß der nationalsozialistische Kampf seine Erfolge nicht zuletzt den erblichen sozialistischen Fortsetzungen verdanke.

Einem letzten Staatsstreich, der das deutsche Schicksal aufs tote Gleich ziehen wolle, würden die Nationalsozialisten niemals dulden.

Dr. Hamburger (Soz.) führt aus, ein wahres Wort der Nationalsozialisten sei die Feststellung, daß Bapen heute nicht an der Macht wäre, wenn Adolf Hitler nicht wäre. Es sei eine einwandfreie Tatsache, daß der Landtagspräsident Kertl beim Reichstagspräsidenten v. Bapen die Einlegung eines Reichstagskommissars für Preußen befristet habe.

In einer geschäftsmäßig abgeleitete bemerkte Abg. Weimer (Soz.), daß der mit der Führung der Geschäfte des Berliner Polizeipräsidenten betraute Dr. Weimer den

## „Vorwärts“ auf drei Tage verboten

habe wegen einer Kritik, die das Blatt an Reichstagskanzler v. Bapen über die (Führer) stellte. Der Redner bringt einen Antrag ein, worin die Aufhebung dieses Verbots verlangt wird.

## Das Preußenparlament gegen Reichstagskommissar.

Bertragung auf den 21. September.

Bei den Abstimmungen im Preussischen Landtag wird mit den Stimmen aller Fraktionen gegen die Deutschnationalen und bei Stimmenthaltung des Christlichsozialen Volksdienstes ein nationalsozialistischer Antrag angenommen, wonach der Landtag dem Reichstagskommissar von Bapen seine Mitgliedschaft auspricht.

Annahme findet weiter mit der gleichen Mehrheit ein sozialdemokratischer Antrag auf Aufhebung der Notverordnung über die Einlegung des Reichstagskommissars.

Bei den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialisten und Kommunisten wird ferner ein kommunistischer Antrag angenommen, alle bestehenden Notverordnungen sofort aufzuheben. Damit ist die Verhängnisvolle Einlegung eines Reichstagskommissars in Preußen als die einzig mögliche Maßnahme im Staatsinteresse an.

Abg. Stempel (D.M.P.) erklärt, daß an der rechtlichen Frage, daß der preussische Reichstagskommissar alle Befugnisse des Ministerpräsidenten übertragen erhalten habe, kein Zweifel bestehe. Es frage sich nur, ob die Vorwürfe gegen die alte Regierung berechtigt seien.

Abg. Hübische (Staatsh.) begründet die Einlegung des Reichstagskommissars und die Abweisung der Minister für verfassungswidrig.

Abg. Heller (D.-Vann.) kritisiert besonders die Verwaltungsreform, deren Rückgängigmachung er fordert. Abg. Schwede (Christlichsoz.) hält den Rückgängigmachung für eine leere Demonstration ohne praktische Wirkung. Abg. Steinfurter (Stomm.) kritisiert die Redsprache der Sondergerichte.

Damit schließt die Aussprache und es wird nunmehr in die Abstimmungen eingetreten.

Der Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages zur Nachprüfung der Geschäftsgabarrung des früheren Finanzministers Dr. Schreyer bei der Pächterkreditbank und der Domänenbetriebsgesellschaft, der von der deutschnationalen Fraktion gefordert worden ist, ist jetzt gebildet worden. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Zülke (D.M.), beabsichtigt, den Ausschuß zu einer konstituierenden Sitzung für die nächste Landtagssitzung einzuberufen.

## Geographie schwach.

In einer kleinen Anfrage der kommunistischen Fraktion im Preussischen Landtag wurde Beschwerde über die preussische Staatsministerien wurde gegeben, wobei beantragt wurde, daß die verantwortlichen Leiter der Ministerien gegen die verantwortlichen Leiter der Reichsministerien preussischen Innenministers auf diese Beschwerde lautete kurz: „Ningen liegt nicht in Preußen“.

## Veröffentlichung der Notverordnung am Dienstag.

Kabinettsitzung über Neubred.

Das Reichskabinett trat nach der Rückkehr des Reichstagspräsidenten, des Reichsministers, und des Reichspräsidenten aus Neubred zusammen, um zunächst einen Bericht über die Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten entgegenzunehmen. Darauf wurden Einzelheiten der bevorstehenden Notverordnung über das angeforderte Arbeitsbeschaffungsprogramm durchberaten. Die abschließende Beratung im Reichskabinett soll Donnerstag erfolgen, worauf der Text der Notverordnung dem Reichspräsidenten zur Unterschrift nach Neubred gelangt wird. Die Veröffentlichung der neuen Notverordnung soll voraussichtlich am Dienstag erfolgen.

## Die Beurteilung des Wirtschaftsprogrammes.

In Kreisen der Reichsregierung wird mit Befriedigung verzeichnet, daß das vom Reichspräsidenten in Neubred angeforderte Wirtschaftsprogramm nicht nur in Deutschland ziemlich weitgehende Zustimmung gefunden habe, sondern daß auch in einem sehr großen Teil der ausländischen Presse die Pläne der Reichsregierung als erfolgreich verheißend hingestellt wurden.

## Die Umbildung der Reichswehr.

Eine deutsche Note an Frankreich.

Das französische Außenministerium hat nach einer halbamtlichen Pariser Mitteilung während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Gerriot eine Note der Reichsregierung über die Frage der Umbildung der Reichswehr erhalten.

Man betont ergänzend, daß es sich dabei um eine Wehrreform umfassen dürfte, die die deutsche Wehrkraft erhöhen und die französischen Wehrministerpräsidenten, Alphonse, ist nach Cherbourg abgereist, um den Ministerpräsidenten Gerriot bei seiner Ankunft über den Inhalt der deutschen Denkschrift zu unterrichten.

Am zuständigen französischen Stelle wird erklärt, der französische Vorkämpfer Francois Poncet habe mit dem Reichsministerpräsidenten Gerriot, von Neurath eine Wehrreform über die Frage der Umbildung der Reichswehr gehabt. Am Anschluß an diese Unterredung habe Herr von Neurath dem Vorkämpfer die Denkschrift überreicht, die letzterer dem französischen Außenminister Amt gleichzeitig mit einem eigenen Bericht übermittelt habe.

Noch ehe der Inhalt der deutschen Denkschrift in Paris bekannt ist, legt das Zentralkomitee der französischen Presse gegen die deutschen Gleichberechtigungsforderungen in härtesten Maße ein. Gerriot wird befürworten, den deutschen Forderungen ein unangenehm großes Gewicht entgegenzusetzen und sich nicht zu irgendwelchen Zugeständnissen auf dem Gebiet der Verfallener Militärkäufleute bewegen zu lassen.

## Stahlbesatz und Abrüstungsfrage.

Sehr starke Beachtung findet in Italien der Aufenthalt von Reichsministerpräsidenten am Tag des Stahlbesatzes in Berlin. Der Reichsministerpräsidenten tag der Tätigkeit in gewisser Hinsicht den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage und sei eine Art Fortschritt der deutschen Kriegsteilnehmer gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrages.

## Die Grundzüge der preussischen Verwaltungsreform.

Vorbereitende Schritte für die Reichsreform.

Die kommissarische preussische Regierung hat sich abschließend mit der Verordnung über die Verwaltungsreform beschäftigt. Die Verordnung wird voraussichtlich sofort veröffentlicht werden. Aus dem Inhalt ist hervorzuheben:

Die Verordnung bringt zunächst eine wesentliche Entlastung der Oberpräsidenten als Funktion. Ein großer Teil der bisher in den Oberpräsidenten geleisteten Verwaltungsarbeiten wird künftig von den Regierungspräsidenten erledigt werden, während die Oberpräsidenten gleichmäßig die Stellung von Staatskommissaren erhalten sollen. Damit ist gleichzeitig ein weiterer vorbereitender Schritt für eine spätere Verwaltungsreform getan. Die Aufteilung der Arbeiten des Oberpräsidenten auf die Regierungspräsidenten ist als notwendig, daß beispielsweise ein Regierungspräsident die Aufgaben des Provinzialhochschulrektors, ein anderer Regierungspräsident Wasserbaufragen usw. übernimmt. Der Vorteil liegt in einer wesentlichen Verkürzung des Geschäftsganges und damit in einer Vereinfachung der Verwaltung. Auch in dem Verhältnis der Reichspräsidenten, die bisher den Regierungspräsidenten unterstanden, tritt eine Änderung infolge ein, als die Reichspräsidenten künftig direkt mit den Landräten zusammenarbeiten sollen. Die Virens der Oberpräsidenten werden durch alle diese Maßnahmen verkleinert werden. Welche Verwendung die dort beschäftigten Referenten finden werden, ist noch nicht bekannt.

## Die Republikanische Beschwerdefelle ein Privatunternehmen.

Nach einer Antwort des kommissarischen preussischen Innenministers handelt es sich bei der Republikanischen Beschwerdefelle um eine private Einrichtung ohne jeden amtlichen Charakter. Über ihre Beziehungen zu Privatpersonen Ermittlungen anzustellen, fiele daher der Staatsregierung die rechtliche Handhabe. Es ist aber Vorgelegen getroffen, daß der Verlecher der Republikanischen Beschwerdefelle mit amtlichen Stellen aus das Maß beschränkt bleibt, das sich aus der Gewährleistung des Petitionsrechts in Art. 126 Abs. ergibt. Eine Annäherung ihr nicht zugehöriger Aufsichtsbefugnisse über Behörden oder Beamte wird nicht gebildet werden. Eine Stellungnahme der Republikanischen Beschwerdefelle ist aus rechtlichen Gründen jedoch unzulässig.

## Eine Musterfakung für Spartaisten.

Die preussische Staatsregierung hatte die Verordnung über die Sparkassen sowie die kommunalen Giroverbände und kommunalen Kreditinstitute erlassen. In Verfolg dieser Verordnung ist nunmehr auch der Entwurf einer neuen Sparkassenmustersatzung herausgegeben worden, die von allen öffentlichen Sparkassen anzunehmen ist. Damit ist die gesetzliche Reform der Sparkassen abgeschlossen. Es ist zu erwarten, daß die einheitliche Regelung, die in Preußen erfolgt ist, dazu beitragen wird, das Vertrauen zu den Sparkassen weiterhin zu heben.

## Das Saargebiet will zurück zum Reich!

Reichsfinanzler v. Papen fordert die endgültige Lösung der Saarfrage.

Die Zeitschrift Der Saarfreund enthält am 12. August des Bundes der Saarverder, die am 11. September in Koblenz stattfindet, an erster Stelle ein Leitwort des Reichsfinanzlers von Papen, in dem er seine Stellung zur Saarfrage wie folgt befragt:

Die Wunde der Saarbevölkerung könnten nicht mehr in den Wind geschlagen und nicht mehr verstoßen werden. Die zunehmende Erkenntnis vor der mehrheitlichen Zustimmung der Bevölkerung läßt ihn, den Reichsfinanzler, hoffen, daß es bald gelingen werde, das willkürlich geschaffene Saarproblem in einer Weise zu bereinigen, die den Wünschen der gesamten Bevölkerung und ganz Deutschlands entspricht.

Nach das Saargebiet deutsch feil und deutsch bleiben wolle, habe die Bevölkerung in den zurückliegenden 13 Jahren der erzwungenen Absonderung vom Vaterland bewiesen. Nachdem das Saargebiet die Aufmerksamkeit Europas und der Welt auf sich gezogen habe, seien die Zustände und Verhältnisse dort von hellen Scheinverfern freigelegt, so daß die Lage über die Zusammenfassung dieser Bevölkerung und ihre Wünsche keinen Zweifel mehr lassen können. Die Bevölkerung wird von dem Verfall der Vertrag diffizilen 13jährigen Trennung von der Heimat sei eine der überflüssigen Bestimmungen. Wenn sie aber ein Gutes gehabt habe, so sei es das, der Bevölkerung eine erhöhte Resonanz zu geben für ihre Belange zum Deutschland.

## Deutschlands Recht auf Rüstungsausgleich

Keine weitere Mitarbeit in Genf ohne die Anerkennung der Gleichberechtigungsforderung.

Reichswehrminister von Schleicher gewähre einem italienischen Pressevertreter eine ausschließliche Unterredung über die Frage der deutschen Rüstung und Wehrfähigkeit. General von Schleicher betonte unter anderem:

Sei weiter die Erfüllung des deutschen Wunsches nach allgemeiner und entscheidender Abrüstung aller Völker ausgesprochen werde, um so energischer müsse Deutschland die Anerkennung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung fordern. Es gäbe keine selbstverständlichere Forderung. Ein 65-Millionen-Volk, das für den kulturellen Fortschritt der Welt unendlich viel geleistet habe, könne man nicht die Dauer in solch einer Abhängigkeit belassen. Die Gleichberechtigungsforderung entspricht nicht nur den Geboten nationaler Ehre und internationaler Gerechtigkeit, sie sei auch eine der dringlichsten Fragen praktischer Friedenspolitik. Ein Staat, der seinen Bürgern nicht die Sicherheit gegen äußere Bedrohung gewährleisten könne, sei in seinem Lebensinteresse betroffen und selbst deshalb nicht mehr in der Lage über geheime Rüstungen — in den internationalen Beziehungen einen Faktor der Unsicherheit.

Wenn die Gleichberechtigungsforderung abgelehnt würde, so werde sich die deutsche Regierung nicht mehr an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz beteiligen. Was diese Nichtbeteiligung für die Zeit des Wärferslands bedeute, liege außer dem Rahmen der deutschen Regierung werde darüber hinaus durch den Bruch der feierlichen Rüstungsverpflichtungen der Siegermächte des Weltkrieges genug tun, die nationale Sicherheit auf nationalem Wege herzustellen, wenn es auf dem internationalen nicht möglich sei.

General von Schleicher kam jedoch auf die Frage des II. und des III. Scherers zu sprechen. Das heutige deutsche Wehrsystem der landwärtigen Wehrmacht sei für kontinentale europäische Verhältnisse das Schwächste und gleichzeitig neueste.

Ein zwölf Jahre dienender Soldat verrichte in der Befolgung, in der Vorbereitung auf einen bürgerlichen Beruf und in Verlorungsansprüchen hohe Kosten, die nur zum Teil einen militärischen Aufpreis haben. Der Soldat der allgemeinen Wehrpflicht oder der kurzdiennenden Militärs sei erheblich billiger, und die Aufwendungen für ihn lägen zu etwa 100 Prozent der Landesverpflichtung zu.

Nach dem Sinnworte, daß Deutschland weder eine Luftflotte noch Flugabwehrbatterien, keine schwere Artillerie oder U-Boote besitze, unterließ der Reichswehrminister zum Schluß den unbaltbaren Widerspruch in den Fragen der

Landesbefestigung und Waffenherstellung:

„In Deutschland einseitige Landesgrenzen, in den Nachbarstaaten moderne Grenzbesetzungen, mit ihren großskaligen Geschützen weite deutsche Grenzgebiete bedrohen. In Deutschland für jede Wehrmacht eine genau vorgerichtete private Fabrik mit geringen jährlichen Fertigungsmengen, jenseits der Grenzen mächtige staatliche und private Rüstungsindustrien, die nicht nur ihre eigenen großen Heere und Flotten versorgen, sondern auch aus dem deutschen Waffenexport ihr Vorrecht im internationalen Waffenhandel ziehen! Alle diese Widersprüche müssen entweder als allgemeine Anwendung finden, oder sie müssen für Deutschland wefallen.“

Die Jollerübungen treten am 6. September in Kraft. Berlin. Die Verordnung über das Inkrafttreten der Verordnung über Jollerübungen vom 23. August, die bekanntlich Jollerübungen für verschiedene landwirtschaftliche Ereignisse enthält, tritt, ist das Reichsgesetzblatt mittelt, am 6. September 1932 in Kraft.

## Der Vorwärts verboten.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Die in Berlin erscheinende Tageszeitung Der Vorwärts einschließlich ihrer Abendausgabe Der Abend ist mit sofortiger Wirkung auf die Dauer von drei Tagen bis einschließlich 2. September 1932 verboten worden. Das Verbot erfolgte, weil in der Abendausgabe vom 29. August eine Abhandlung enthalten ist, die das Programm des Herrn Reichsfinanzlers als das Programm des Verfassungsbrechers bezeichnet. Diese Charakterisierung, die fernerle tatsächliche Unterlage hat, stellt eine grobe Beschimpfung und böswillige Verächtlichmachung des Herrn Reichsfinanzlers dar.

## Schwere Schlägerei bei einem Ablassfest.

Ein Toter, zehn Verletzte.

Bei einem Ablassfest in Schillerdorf bei Rattibor kam es zu einer schweren Schlägerei. Ein als Kaufbold bekannter Mann belästigte an einem Karussell mehrere Frauen. Als der Besizer den aus Haaitisch stammenden Störenfried zur Reide stellte, kam es zu einem Streit, wobei sich unter den Umstehenden zwei Parteien bildeten. Während dem Kaufbold das Vorgehen aus Haaitisch beifanden, kamen dem Karussellbesitzer Leute aus Schillerdorf zu Hilfe. Es entstand eine schwere Schlägerei, bei der Messer, Fäustel und Stuhlbeine als Waffen benutzt wurden. Das Ende war, daß elf Personen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Karussellbesitzer erlag dort seinen schweren Verletzungen.

## Schwere Bestrafung ungetreuer Postbeamter.

Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte.

Im Prozeß gegen die Postassistenten Steub und den Postmeister Müller in Lautez wurde das Urteil des Landgerichts bestätigt: Es lautet für die Angeklagte Anna Steub wegen eines fortgesetzten Verbrechens der erschweren Amtsunterdrückung auf zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Das Urteil gegen Joseph Müller lautete wegen Amtsunterdrückung und wegen Urkundenfälschung auf vier Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

## Nord aus Mitleid.

Mutter erdroffelt ihren 13jährigen Sohn. Ein furchtbares Drama hat sich im Ort Hüttel zugetragen. Dort erhängte die Ehefrau des Arbeiters Blum ihren 13jährigen Sohn auf dem Boden des Hauses und begab sich dann zum Gemeindevorsteher, um die Tat zu melden.

Die Tat hat sich wie folgt abgespielt: Der 13jährige Sohn der Eheleute Blum ist geistig nicht normal. In der letzten Zeit war er aus einer Anstalt auf Ferien nach Hause gekommen. Dort bekam der Sohn einen Job, was ihm ein Fall, sei die Treppe zum Boden hinauf und begann dort zu toben. Die Mutter eilte ihm nach, nahm eine Schlinge und erdroffelte damit das Kind, um es von seinen Qualen zu befreien.

Die Staatsanwaltschaft hat die Frau bereits vernommen. Sie ist ruhig und gefaßt und erklärt, wie sie habe es nicht länger mit ansehen können, wie ihr Kind leide.

## Lozales und Provinzielles.

Ein gutes Eidelohr. Die Eiden zeigen in diesem Jahr einen guten Bestand an Eiern. Man will hieraus, wie 1928, auf einen itrenen Winter schließen.

Straßenperennien. Vom 30. August bis 30. September wird die Provinzialstraße Wittenberg—Haldorf zwischen Schweinitz und Haldorf gepflert. Der Verkehr wird auf die Strecke Schweinitz—Glossa—Loben—Waltersdorf—Haldorf verweisen, der Kraftverkehr auf die Strecke Wälgeln—Linda—Hartmannsdorf—Hort—Brandis—Haldorf vermiehen.

Brettin. (Verkehrsridgang.) In der letzten Sitzung des Ausschusses der Berlin—Annaburger Kleinbahn U. G. betonte Landesbaureat Sell-Werbig, in einem Ueberblick über die derzeitige Wirtschaftslage der Kleinbahn, daß sich die Wirtschaftsverhältnisse seit der letzten Sitzung im April ds. Js. stark verlehrt haben. In den letzten sechs Monaten ist im Personenverkehr ein Rückgang von 20% und im Güterverkehr ein solcher von 12% zu verzeichnen. Man rechnet aber mit einer Besserung in den kommenden Monaten, jedoch ein Selbsttrag nicht zu erwarten sein dürfte.

Torgau. (Havaree der Elblöride.) Am Sonntag früh ereignete sich an der Elblöride bei Torgau eine ziemlich schwere Havaree. Ein Ulfahn, der in Torgau Zulassung genommen hatte, schlug, als er aus dem Hafen heraussteuern wollte, gegen die Torgauer Elblöride. Der Kahn legte sich quer vor die Brücke und füllte sich stark mit Wasser. Die gelamte Schiffahrt wurde durch die Havaree am Sonntag erheblich gestört. Der Verkehr mußte zu Tal und zu Berg vollkommen geperrt werden. Es wurden sofort die nötigen Schritte zur Beseitigung des schweren Hemmnisses unternommen. Der Kahn wurde teilweise entladen und es gelang so, unter der Führung der Havareefirma Diede & Balle in Torgau, den Kahn am Montagmorgen wieder freizumachen, jedoch daß der Verkehr nunmehr wieder frei entfallen kann.

Bab Schmiedeburg. (Denkmalskrieg—Promple Arbeit.) In der letzten Stadtratsverordnetenversammlung beantragte der Bürgermeister, der demnächst aus seinen Amt schiedt, im Stadtpark sechs Gedenksteine für um die prächtige Parkanlage verdiente Männer — darunter auch für sich aufstellen zu lassen. Der Antrag fand auch eine knappe Mehrheit. Am nächsten Tag schon standen die Gedenksteine da — also wirklich prompte Arbeit. Ebenjo prompt arbeitete aber auch eine

gegnerliche Gruppe, die anscheinend der Ansicht ist, daß auch verdienstvolle Leute bei Lebzeiten noch nicht „in Stein ausgehauen“ zu werden verdienen — am darauffolgenden Tag waren die Steine wieder weggeholt! Dafür prangte an einem Baum in der Nähe des Kirchhofes ein Schild mit folgender Aufschrift: „Lieber Otto (so heißt der Bürgermeister mit dem Vornamen), wehe nicht — alles sollst du haben, nur die Steine nicht!“ Man darf auf den weiteren Ausgang des „Denkmalskrieges“ gespannt sein.

Liebenwerda. (800 Jahre Stadtbegründung.) Die heilige Schühmadrinerin konnte heute auf die seltsame Feier des 800jährigen Bestehens zurückblicken. Aus diesem Grunde scharten sich 18 Anruhmesser mit ihren Obermeister Wilhelm Linke (Bad Liebenwerda), die aus der Stadt Liebenwerda, den umliegenden Ortsteilen und Falkenberg der hiesigen Gegend angehören, zu einer Festigung in besonderem Rahmen in der Gastwirtschaft von Thielemann. Obermeister Linke widmete den Erbkisten eine herzliche Begrüßungsworte, wies auf die Anruhmesserschübe hin und ermahnte die Anruhmesser, trotz der Notzeit auch fernertig dem Bunde die Treue zu halten. Ein gemächliches Beisammensein schloß sich der Festigung an.

Elsterwerda. (31. August. (Geschiffen und seine Folgen.) Ein Elektroschiff hantierte an einem Reolator herum und zeigte ihm dabei einen 16jähr. Kaufmannslehrling. Dabei läste sich ein Schuß, der den Lehrling in den Leib traf. Im Krankenhaus wurde festgestellt, daß das Geschöß den Magen durchschlagen hatte.

Bitterfeld. (30. August. (240000 Mark unterzählen.) Gelegentlich einer dieser Tage bei der Betriebsanstellung der J. G. Karbenindustrie, Alieingewerkschaft Bitterfeld-Wolfen erfolgten Revision wurden Verrentungen des Rosenbeamten Walter H. aus Bitterfeld festgestellt, die sich auf 240000 M. belaufen.

Dessau. (Anhalt läßt Häuer reparieren.) Das anhaltische Staatsministerium hat am Montag angeordnet, daß Steuerhändler, die bis zum 15. November den Nachweis erbringen, daß sie in der Zeit vom 23. August bis zum 31. Oktober 1932 für Reparaturen oder Verbesserungen an ihren steuerpflichtigen Grundstücken Geldeausgaben gemacht haben, in der Höhe der Hälfte des aufgewendeten Betrages, jedoch nicht über eine Monatsrate hinaus, von der Steuer vom bebauten Grundbesitz befreit werden. Diese Vorrichtung findet auf Personen, die die Steuern ganz oder teilweise abgelöst haben, entsprechende Anwendung. Für Schwarzarbeit wird nichts bezahlt.

Eisenberg. (Auf Pfäumen Wasser.) Trotz vieler Hinweise hat ein er 20jähriger Wanderarbeiter auf Pfäumen Wasser getrunken. Er verfiel bald in einen Zustand der Erschöpfung und blieb schwertant an der Straße Eisenberg—Naumburg liegen. In das Johanniterkrankenhaus gebracht, starb er.

Bad Lauterberg. Montag vormittag durchfiel die Unglücksbahn den Ort, daß sich zwei junge Leute in der Badeanstalt durch Ertrinken das Leben genommen hatten. Der 23jährige Stellmacher B. aus Barbis und die noch jüngere J. aus Bad Lauterberg hatten sich in der Nacht zum Montag im Lokal Dreymanns Mühle vergnügt. Sie sind von dort zur Badeanstalt gegangen, wo sie sich, an den Bänken zusammengebunden, das Leben im Wasser nahmen. Am Montagmorgen wurden beide Leichen geborgen. Als Grund wird Uebesummer angenommen.

Rönsberg. Wie aus Sidemaulen gemeldet wird, ging in der Nacht zum Sonntag über dem Ort ein starkes Gewitter nieder. Ein Blitzschlag fuhr durch die Radioanlage in das Haus des Pächters Schürmayer und löste dessen 20jährigen Sohn Otto, der in der Nähe des niedergehenden Radioapparates saß. Die Führeleuchte, die sich im gleichen Zimmer befanden, blieben wie durch ein Wunder unversehrt.

## Rino-Schau.

Lichtspielhaus (Neue Welt). Unser seit einem Jahre ununterbrochen und bester Schauspieler Felix Pfaff hat wieder einmal seine Gunst in Annaburg. Pfaffs Filme waren immer Erfolgsgeschichte, aber hatte kein zufriedenes, ja begeistertes Publikum. Der neue Großfilm „Der Herr Bürovorsteher“ wurde nach dem Bühnenstück von Bernauer und Dehewercher „Konto X“ bearbeitet und übertrifft infolge seiner unvergleichlichen Besetzung und Mächtigkeit breiterer Entfaltung seinen Vorgänger auf der Bühne. Es dürfte keinen Film geben, der die Aufmerksamkeit so in Anspruch nimmt, wie „Der Herr Bürovorsteher“, trotzdem die Handlung durchaus logisch und nachvollziehbar aufgeht ist. Beachten sie das heutige Konzert. Am Sonntag nachm. 3 Uhr findet eine Jugend-Vorstellung statt.

Rafalt Theater. Das holstei Schiff, gebaut, das größte und schnellste zu sein, trat im Jahre 1911 seine erste Fahrt nach Amerika an, über 2500 Passagiere und 1000 Mann Besatzung an Bord. Niemand mußte etwas von Eisbergen, und nach der Kapitän und seine Offiziere mußten, lautete: „Gisrei“. In ständiger Nacht bei ruhiger See brach das Schiffal herein: Melbungen jagten nach der Kommandobrücke... Wasser 7 Grad Celsius... in Kurs liegend Nebel... Ehe noch Zeit zum Besinnen war, ging ein leichter Mist durch das Schiff... die „Titanic“, war mit dem Bug auf einen Eisberg gefahren in vollem Tempo, der Schiffsboden bis zur Mitte aufgeissen. Der Tonfilm „Atlantis“ schildert das furchtbare Drama, wie die Menschen ihr Leben zu retten versuchen, wie die meisten aber ihr fähles Grab im Meere fanden.

## Markt-Kalender.

2. Septbr.: Schweinemarkt in Goldorf.  
3. Septbr.: Schweinemarkt in Jessen.

Haarglanz" adstringiert das Haar, d. h. er zieht das vom Waschen aufgequollene Haar schnell wieder zusammen, sodaß es glatt und fein, straff und elastisch wird. „Haarglanz" erhalten Sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schaumpom, dem milden Haarflegelmittel und auch mit dem hochwertigen, kosmetisch wirksamsten Schwarzkopf-Extra-Für Blondinen, „Extra-Blond“, die aufhellende Spezial-Sorte!

Heute Morgen verstarb unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Charlotte Kube.

Dies zeigen tiefbetäubt an die trauernden Hinterbliebenen.  
Annaburg, den 1. September 1932.  
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Annaburg Band XXI Blatt 956 eingetragen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am **16. Januar 1933, 11 Uhr** an der Gerichtsstelle in Pretzin, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.  
Fid. Nr. 1, Gemarkung Annaburg, ungetr. Hof, Grundfl. 1046, Gebäudeteuerrolle 285, Hausbesitzung Niederstr. 9 mit Hof und Hausgarten, Gebäudeteuerwert 150 Mark. Fid. Nr. 2, Gemarkung Annaburg, Kartenblatt 1, Parzelle 271/188, Grundfl. 1046, Garten, Größe 1 a 50 qm, Grundfl. 0,09 Taler.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Januar 1932 in das Grundbuch eingetragen.  
Als Eigentümer war damals der Eisenbahnarbeiter Richard Meißner in Liebigau (Bez. Halle), jetzt Maurer in Annaburg, eingetragen.  
Pretzin, den 12. August 1932.  
Das Amtsgericht.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Weßhau Band V Blatt Nr. 120 A eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am **22. Oktober 1932, 9 1/2 Uhr**, an der Gerichtsstelle in Pretzin, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.  
Fid. Nr. 1, Gemarkung Weßhau, Kartenblatt 2, Parzelle 196/124, Grundfl. 184, Gebäudeteuerrolle 65, Hofgut Nr. 33 mit Hof und Hausgarten, Größe 12 a 80 qm, Gebäudeteuerwert 312 Mk. Fid. Nr. 2, Gemarkung Weßhau, Kartenblatt 2, Parzelle 89, Grundfl. 184, Biese Plan 66, Größe 1 a 50 qm, Grundfl. 0,12 Taler. Fid. Nr. 3, Gemarkung Weßhau, Kartenblatt 2, Parzelle 473/122, Grundfl. 184, Garten im Dorfe von Nr. 6, Größe 28 a 43 qm, Grundfl. 2,23 Taler.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Januar 1932 in das Grundbuch eingetragen.  
Als Eigentümer war damals der Gutsbesitzer Adolf Freytag und Ehefrau Marika Freytag geb. Zehner in Weßhau, gleichmäßig, eingetragen.  
Pretzin, den 29. August 1932.  
Das Amtsgericht.

## Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 2. September, nachm. 1 Uhr, werden öffentlich versteigert:

Versto, Glaschrank, Betten m. Matratzen, Küchenschrank, Küchenschieb, 2 Ledentische, Warenregal, Zimmertür m. Verkleidung, Handkoffer, 30 Grammophonplatten, Saufischer, elektrischer Herd, Kleidungskäse, Geschirre, Gläser und verschied. Wirtschaftsgegenstände.  
Frohdank, am Kleinbahnhof.

## Selber streichen

kann ein jeder, wenn er das richtige Material und die richtige Anleitung dazu hat. Farben, trocken und fleckig in allen erdenklichen Farbtönen, sämtliche Sorten Lack, Lackfarben, Karbolinicum, Pinsel, Schablonen, ein- und mehrschichtig, sowie kostliche Bedarfsartikel erhalten Sie in bester Qualität und zu wirklich billigen Preisen nur bei

## J. Kählig's Nachfolg.

Inhab.: Marta Müller, Mühlenstraße 40

## Starkstrom-Artikel!

Elektr. Glühlampen in allen Wattstärken, Starkstrom-Sicherungen, Alle Elektro-Ersatzteile, Elektr. Platten und Plättenschnur

## Schwachstrom!

Elektr. Klingel-Anlagen  
Elektr. Voltmesser  
Varta Akku-u. Säureprüfer  
Akku-Säure-u. Dest. Wasser  
Pertrix-Anoden, 10 u. 120 Volt  
Akku-Ladestation, 100% billiger  
Gasglühströmpfe (Auerlicht)

Auf alle Artikel 10% Preis-Ermäßigung!

## Fritz Rödler,

Auto-Einbauten. Fernruf 253.

## Bürger-Schützen-Vereine. V.

Sonntag nachmittag: Schießen.

## Ruderpflaumen

empfiehlt Bruno Anders, Garten am Denkmal.

## Dienstmädchen

od. jung. Burichen für Landwirtschaft gesucht Kurt Arns, Zwieslitzow

## Vorheftmäßige

Mietkündigungs-Formulare hält vorrätig Herrn. Steinbeiß, Papierhandlung.

## Reste

in allen Stoffarten ganz besonders billig in großer Auswahl Emil Bortfeld

## Sommer-Sprossen

werden unter Garantie durch VENUS (Stärke B) M. 1.60, 3.75. Gegen Pektel, Mitesser Stärke A. Adler-Drogerie Schön.

## Rechnungshefte

Rechnungshefte  
Wechselhefte  
Notizbücher  
Notizblöcke  
Vierfelderbücher  
Bestellbücher  
Kontobücher  
empfiehlt  
Herrn. Steinbeiß,  
Papierhandlung.

## Sigella-Mop

Bahnwachs  
feinsten Lanzsaal-  
Spritzwachs  
Möbelpolitur  
Mopöl lose und in  
Flaschen, empfiehlt  
J. G. Fritzsche.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Annaburg und Umgegend gestatte ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. Septbr. 1932 die Bewirtschaftung der

## Gastwirtschaft zur Kleinbahn

von Herrn Hermann Beier übernommen ist. In dem ich meinen werten Gästen für das mir entgegengebrachte Wohlwollen danke, bitte ich das Unternehmen ferner gütigst unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
Wilhelm Freidant.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige des Herrn Freidant gestatte ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit der Übernahme des

## Gasthofes zur Kleinbahn

bemüht sein werde, meinen geehrten Gästen alles zu bieten, was den Aufenthalt gemüßlich gestaltet.  
Ich bitte mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
Hermann Beier.

## Palast-Theater

Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr:  
„Atlantik“

Der Untergang des Riesendampfers „Titanic“. Die furchtbare Tragödie im Jahre 1911. 1700 Menschen und fast die ganze Besatzung kamen um. Ein Film in deutscher Sprache, der das hohe Schiff, seine erste und letzte Fahrt, den Zusammenstoß mit einem Eisberg und das grausige Ende zeigt. — Und als die See über die Reeling sprang, spielte die Kapelle das Grablied für Tausende: „Näher, mein Gott, zu Dir“.

## Ein geschmackvolles Beiprogramm.

Mitteltager  
Zorpedofreiläufe  
Kometfreiläufe  
Felsen, Starre Raben  
Borderrad-Raben  
Wolffreie Speichen  
Glocken, Rücklichte  
Lenker, Ketten

## Reparaturen

werden sauber und gewissenhaft ausgeführt.  
Annaburger Fahrradzentrale  
Marta Stein.

## Sehr billige Emaillewaren

und Wirtschaftsgüter!  
Gute Qualität, kein Ausschlag.

Großer Wassereimer, grau gelblich, Stk. 69 Pf.  
Großer Wassereimer, weiß, Stk. 95 Pf.  
Großer Wassereimer, weiß-blau, Stk. 110 Pf.  
Graue runde Abwaschwanne, Stk. 95 Pf.  
Weiße Abwaschwanne, Stk. 88 Pf. und 98 Pf.  
Kafferteller, Stk. von 48 Pf. an  
Schmorpfanne, Stk. von 75 Pf. an  
Mischtopf, weiß, Stk. von 55 Pf. an  
Durchschläge, Stk. 1,25 M.  
1 Satz Schmorpfanne mit Deckel (5 Stück) 5,65 M.  
Wäscheprenger, sehr praktisch, schon die Hand der Hausfrau Stk. 60 Pf.  
Kafferteller, gemalt, starke Qualität 1/2 Dg. 95 Pf.  
Schüssel in gleiche Ausführung, Stk. 25 Pf.  
Mischschüssel, rein Alu., Stk. von 45 Pf. an  
Gitterreihen, das moderne Reiben Stk. 38 Pf.  
Stark verzehnte Kuchenformen Stk. von 1,20 M. an  
Selbsthalter für Babenannen (Porzellan) Stk. 1,35 M.  
Große Auswahl in anderen Wirtschaftsgütern!

## J. G. Fritzsche.

## Polizeiliche An- und Abmeldefreine

und vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

## Bereiten Sie Ihre Marmeladen und Gelees nur mit

Opekta, es erspart Ihnen 86 Pf. kleine Flasche (ausreichend für 7-10 Pfd. Marmelade) 1.53 Mf. große Flasche (ausreichend für 14-20 Pfd. Marmelade) in Pulverform 4 Pf. (ausreichend für 4 Pfd. Marmelade)

Rezeptbücher gratis!

J. Kählig's Nachf. Inh. Martha Müller Mühlenstr. 40.

## Reste-Tage!

Die willkommene Kaufgelegenheit für jede Dame. Große Posten Reste und Abschnitte werden sabelhaft billig verkauft.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

## Carl Quehl.

Am Sonntag, d. 4. Septbr., ist mein Geschäft geöffnet!

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Nah und Fern

Ödliche Wälder in der Sächsischen Schweiz. Im Malbener Steingebiet ereigneten sich zwei schwere Bergunfälle. Den einen fiel der Berliner Direktor Peter Nech, den anderen der Wilschmina-Walze, zum Opfer...

Im Welt vom Blitz erschlagen. In Heidemanteln fuhr ein Blitzstrahl durch die Waldanlage in das Haus des Hühners Schirmmacher und tötete dessen 20jährigen Sohn...

Kinder als Demonstrationsojekt. Bei der Auszahlung der neuen gestrichelten Unterhaltungsätze an die Wobfabriksverwalter machte sich in Hensburg unter den Empfängern große Unruhe bemerkbar...

Eine politische Bemerkung. Wie die Hamburger Polizeibehörde mitteilt, hat ein Unständer auf der Reise von Hamburg nach Scharbrück im D-Zug oder auf dem Bahnfeld einen dunkelbraunen ledernen Koffer, der wichtige diplomatische Schriftstücke neben anderen Gegenständen enthielt, gegen einen ähnlich aussehenden Koffer vertauscht...

Kirchenbrand in Ostpreußen. Die Kirche in Neuboff (Kreis Vohren), die 1848 neu erbaut worden ist, wurde durch ein Großfeuer bis auf die Grundmauern zerstört. Es gelang nur, die Kirchenglocke, Altartafeln und hölzernen Gebetsleisten für die Gefallenen der Kriege 1870/71 und 1914/18 aus der brennenden Kirche zu retten...

Viele Kinder durch Brandbomben verletzt. Paris. Wie aus Campes gemeldet wird, haben unerkannt gebliebene Personen im Park des Schlosses Versailles einen Anschlag auf eine Friedenskundgebung ausgeführt, an der mehr als 400 Kinder und etwa 200 Erwachsene teilnahmen...

Ein Seemann schießt auf seine Frau und begeht Selbstmord. Wäffel. Ein ehemaliger finnischer Seemann, der seit drei Wochen mit einer Bremerwerft in Bremerhaven war, schoß heute auf seine Frau. Die Verletzte konnte sich durch die Flucht vor dem Wunden retten. Der Mann, der betrunken war, verbarrikadierte sich darauf in der Wohnung und empfing die herbeigerufenen Polizeibeamten mit Schüssen aus zwei Revolvern...

Auffstand in der Gauzstadt von Etnador. Banden. Meldungen an Etnador zufolge ist in Duito, der Hauptstadt von Etnador, ein Aufstand ausgebrochen. Am der Spitze der Aufständischen steht Vontiz, der im vergangenen Oktober zum Präsidenten gewählt, jedoch am Antritt seines Amtes verhindert worden war...

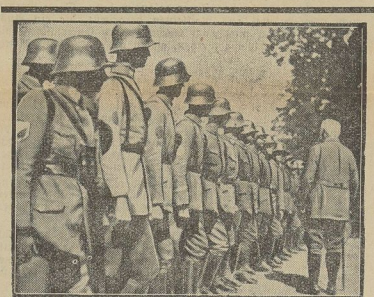
Bei der Feldarbeit von einem Wolf angegriffen. Unwahn. Aus Belgrad wird gemeldet: In der Nähe der südlichen Stadt Wranje wurden auf dem Felde arbeitende Bauern von einem tollwütigen Wolf angefallen. Die Bauern konnten sich nur mit ihren Sägen vertheidigen. Der Kampf dauerte geraume Zeit, bis es schließlich einem der Bauern gelang, das Tier zu töten...

Wirbelsturm mit Menschen. Die argentinische Provinz San Juan wurde von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht. Gleichzeitig ging ein starker Völkernieder. Das Unwetter soll mehrere Todesopfer gefordert haben.

Kurze politische Nachrichten.

Die Gerichte über einen angeblich bevorstehenden Rücktritt des Reichsamtpräsidenten Dr. Luber entbehren, wie von zuständigen Seite erklärt wird, jeglicher Grundlage.

Der kommissarische preussische Innenminister Dr. Bracht erklärte in einer Unterredung, daß die so oft wie einstimmige Ablehnung der Maßnahme der kommissarischen Staatsregierung über die Zusammenlegung von Landkreisen und die Aufhebung von Amtsgerichten ihn in keiner Weise übertraut habe. Schon in wesentlich ruhigeren Zeiten seien die Änderungen von Gemeinde- und Kreisgrenzen beim Parlament als fast unüberwindliche Schwierigkeiten gefolgt...



Stahlhelm-Studenten bei Hindenburg. Eine Abteilung des Stahlhelm-Studentenbundes Langemarck wurde von Reichspräsident v. Hindenburg in Weidberg empfangen. Unter Bild zeigt den Reichspräsidenten beim Abschieden der Front der Stahlhelm-Abteilung.

Steuerkalender für September.

- 5. September: Reich: 1. Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 31. August einbehaltenen Steuerabgabe vom Arbeitslohn. Wenn im Abrechnungsverfahren die bis zum 15. August einbehaltenen Beträge 200 Mark nicht übersteigen haben, Überweisung für die Zeit vom 1. bis 31. August. Dazu: 2. Lohnsteuer, soweit sie im Steuerabzugsverfahren einbehalten ist, und 3. Abgabe für Arbeitslohnsteuer, soweit sie an die Finanzämter abzuführen ist. Für nicht frankenversicherungs- und nicht arbeitslosenversicherungs-pflichtige Arbeitnehmer.
10. September: Reich: 1. Einkommen- und Körperschaftsteuerabgaben mit Ausnahme der Landwirtschaft, die erst zum 15. November zahlen muß. 2. Umsatzsteuerabgaben und Voranmeldung für Monatszahler (Schonfrist bis 17. September). 3. Verrentungsteuer für August 1932.
15. September: Preußen: 1. Staatliche Grundvermögensteuer nebst staatlichem Zuschlag für Monatszahler. 2. Gemeindefiskalische zur Grundvermögensteuer zum Teil andere Termine. 3. Hauszinssteuer. 4. Zelle von Preußen: Lohnsteuer für August 1932 nebst Erklärung über Höhe der Lohnsumme und Zahl der Arbeitnehmer. In manchen Gemeinden andere Termine. 5. Kirchensteuer in einer Reihe von Bezirken.
17. September: Reich: Letzter Tag für Umsatzsteuerabgabemeldung und Umsatzsteuerabgabemeldung der Monatszahler.
20. September: Reich: 1. Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 15. September einbehaltenen Steuerabgabe vom Arbeitslohn im Lohnverfahren; desgl. im Abrechnungsverfahren, wenn die vom 1. bis 15. September einbehaltenen Lohnbeträge 200 Mark übersteigen. Dazu: 2. Lohnsteuer, soweit sie im Lohnverfahren einbehalten ist, und 3. Abgabe für Arbeitslohnsteuer, soweit sie an die Finanzämter abzuführen ist. Für nicht frankenversicherungs- und nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Arbeitnehmer.
27. September: Reich: Zahlung der neu eingeführten Salzsteuer für den Monat August.

Opfer der Autoraserei.

Zahlreiche Tote und Verwundete. In der Nähe von Nouen und Grenoble (Frankreich) ereigneten sich zwei schwere Kraftwagenunfälle, bei denen vier Personen getötet und sieben schwer verletzt wurden. In der Nähe von Nouen stieß ein Privatwagen auf der großen Landstraße nach Grenoble mit einem anderen Personenzug zusammen und stürzte um. Unglücksferne riefen in dritter Wagen in den bereits umgestürzten Kraftwagen und tötete zwei Personen, die durch den ersten Unfall nur verletzt worden waren. Drei Insassen des dritten Wagens wurden außerdem schwer verletzt. Bei Grenoble kam ein Privatwagen auf der durchgehenden Landstraße ins Schlingensiefel in einen Graben. Von den sechs Insassen wurden der Führer und eine junge Dame getötet und vier weitere schwer verletzt.

Auf der Strecke Jittau-Görlitz versuchte ein Reichenberger Motorradfahrer, der einen Sozius mitführte, ein Auto zu überholen. Am gleichen Augenblick kam entgegengelegter Richtung der Motorradfahrer Scholz aus Riesa auf dem Kraftwagen vorbei. Es erfolgte ein heftiger Zusammenstoß zwischen den beiden Motorradfahrern. Scholz war sofort tot. Die beiden Reichenberger Motorradfahrer wurden schwer verletzt ins Jittauer Stadtkrankenhaus eingeliefert, wo der Führer Walter Hübler neben Verletzungen erlag, während sein Sozius Franz Draxler in bedenklichem Zustande darniederlag.

Nur die Eine

Von Geri Rothberg.

31. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Quid“ nickt nicht, Groß, ich mag niemand sehen, ich kann nicht.“ So blieb es dabei. Anne-Marie war auch heute mit ins Freie hinausgegangen. Das Pferd schlug eine kurze harte Gangart ein. Es hatte augencheinlich den langen Weg fast und wollte nun heim in den warmen Stall. Anne-Marie klopfte den schlanken Hals des Tieres. „Geduld, Gullt, wir reiten jetzt heim.“ Ein Schlitten fuhr befüllt Gullt vollends. Eine Mähe mit Anne-Marie warburg unter dem herabhangenden, verhängten Aesten am Waldrande dahin. Auf einmal ipfchte sie scharf geradeaus. Drüben bog ein Schlitten scharf von der Landstraße ab und raste über die Felder. Gingen die Pferde durch? Nein, der Schlitten kam näher und Anne-Marie sah deutlich, wie die Reiter auf die Pferdebrücken saßen, sie aufs neue antreibend. Eine weißliche Gestalt stand halb im Schlitten. Anne-Marie erkannte das Güttschomer-Gesicht. Was sollte das bedeuten? Sie warf das Pferd herum, ritt scharf über das Feld, dem Schlitten von der Seite entgegen. Auf einmal schrie sie entsetzt auf. Sie kannte das Ziel der Frau. Weißig leuchtete die weiße Warnungstafel des gefährlichen Moores. Jetzt erkannte sie auch die Frauengestalt im Schlitten. Elfabeth Güttschou. „Gullt, verzeih.“ Die Sporen gruben sich in den Pferdebein. Mit langen Sägen ralle das Tier davon. Und dann war nichts mehr wie ein wilder Knäuel auf dem Eise des Moores. Ringsum brach es ein. Die Pferde und der Schlitten veranfaßen Zoll um Zoll. Anne-Marie umfiang Elfabeth,

die gleichfalls schon sank. Hier ein Stück Eis, das noch hielt. Anne-Marie wehrte sich verzweifelt gegen Tod und Verderben. Leblos hing Elfabeth in ihren Armen. Da brach das Eis unter ihnen entzwei. Wieder der Bahnhauptstamm um zwei Menschenleben. Anne-Marie fühlte, wie ihre Kräfte immer weniger wurden. „Verloren“, dachte sie verzweifelt. Förster Relewon und der junge Forstgehilfe hielten über die Felder. Ein schlanker Baumstamm lag im Schnee. Der junge Mensch rief ihn empor und schlepte ihn mit sich. Endlich waren sie an der Unglücksstelle angelangt. Anne-Marie hatte sich noch ein Stück herübergearbeitet. Ihre Hände bluteten, ihre Kleider hingen zerfetzt an ihr herunter. Sie fühlte, wie die Straße sie verließen. Noch immer hielt sie die Leblose fest an sich gepreßt. Allen hätte sie sich verleiht retten können, doch der Gedanke kam ihr nicht. Elfabeth Güttschou loszulassen. Bereits gegen eine Ohnmacht antäufelnd, bemerkte sie plötzlich das Gesicht des alten Försters, der ihr so oft auf ihren einsamen Witten begegnet war. Ihre Augen schloßen sich. „Silse? Ach nein. Eine Illusion.“ Wilde sank sie Kopf zur Seite, gerade in dem Moment, wo der Forstgehilfe herkam und sie mit langem lauten Aermen herüberzog und sie gerettet war vor einem fürchtbaren Tode. Die Männer zogen die warmen Leberdecke aus und wickelten die Mädchen hinein. „Laufen Sie, Herrnhof, laufen Sie was Sie können nach Güttschou, das liegt am nächsten“, sagte der alte Herr. Der Forstgehilfe lief, wie er noch nie in seinem Leben gelaufen war. Förster Relewon tröpfelte aus seiner Aunmlasche zwischen die bläulichen Lippen Elfabeths. Endlich öffnete sie die Augen, blinzte entsetzt um sich, um sofort wieder ohnmächtig zurückzusinken. Anne-Marie aber erwachte nicht. Verzweifelt rieb der alte Forstmann die kalten Hände. Er forschte immer wie-

der, ob denn nicht das kleinste Zeichen ihm noch vorhandenes Leben verrate. Tot? Um Gotteswillen, nicht tot für deine Selbentat, liebes, sonniges Mädel, dachte er erschüttert. Da war das nicht ein leises Zittern der Augenlider? Sollte er sich getäuscht? Wenn doch! Und die Silse time, vielleicht war doch noch Rettung möglich. Da — endlich. Drüben bog ein Schlitten um den Wald. Güttschomer und Bradmerisches Gefährt. Da waren sie auch schon da. Verfügt legte man die zwei jungen Mädchen nebeneinander in den Güttschomer Schlitten. Bradmer jagte mit seinem Gefährt nach Königsberg. Es war keine Zeit zu Frage und Antwort. Stumm winkte Güttschou dem alten Forstmann. Der setzte sich neben ihn, nachdem er Anne-Marie Warburgs Pferd, das ruhig im Schnee gestanden, hinten an das Gefährt gebunden hatte. „Das gnädige Fräulein hat die Pferde auf das Moor zugelrieben, sie schlug auf die Pferde ein, ich sah es genau.“ Mit eisernem Griff packte Güttschou die Hand Relewons. „Ich habe Sie recht verstanden, Relewon, die Pferde gingen doch und da kam Baroness Warburg meiner Tochter zu Hilfe?“ Schon wollte der Förster eifrig abwehren, als er in Güttschoms Augen sah und plötzlich begriff. „Jamahl, gnädiger Herr, so war es.“ Ein fester Handdruck befestigte seine Worte. Elfabeth erhobte sich schneller, wie man dachte, doch Anne-Marie Warburg lag in wildem Gefährt. Die alte Baroness wollte die Kranke durchaus in Aarhof haben, doch der Arzt widerlegte sich energisch diesem Wunsch. „Ausgeschlossen, Gnädigste. Wegen Lebensgefahr ganz ausgeschlossen. Was wollen Sie? Die Kranke hat in Güttschou die beste Pflege.“ (Fortsetzung folgt.)



Am Grenzübergang bei Ober-Wilze in Kreise Abmit fuhr der 50jährige Jüwelier Vincenz Jaramba aus Abmit mit seinem 27jährigen Sohn, der auf dem Zugfuhrer saß, in scharfer Fahrt gegen den Schlagbaum an der polnisch-deutschen Grenzlinie. Der Schlagbaum war herabgelassen, da der Grenzübertritt erst um 8 Uhr geöffnet wird. Da die Grenzlinie an dieser Stelle eine unüberwindliche Mauer macht, hat der Führer des Raubes wahrscheinlich den herabgelassenen Schlagbaum zu spät gesehen und fuhr mit voller Gewalt dagegen. Jaramba war sofort tot, während sein Sohn kurze Zeit lebte, ehe noch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden konnte, ebenfalls an den erlittenen schweren Verletzungen starb.

### Ein verwegenen Raubüberfall.

Der tapfere Volkswalter mit dem Besenfließ. Auf das Postamt in G. u. h. b. a. s. h. bei Saarbrücken wurde ein verwegenen Raubüberfall verübt. Drei Männer waren in einem Personenkraftwagen verfahren. Während einer von ihnen am Steuer sitzen blieb, drangen die beiden anderen Männer mit Gewehr in das Gebäude ein. Sofort nach ihrem Eintreten feuerten sie auf den Postbeamten ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Einer der Räuber griff in die Schublade, in der das Geld aufbewahrt wurde, und entnahm ihr den Gesamtbetrag von über 25 000 Franc. Als der zweite Räuber auf der Suche nach Geld für den Überfall den Mann einen heftigen Schlag über den Kopf, so daß der Mann zu Boden fiel. Darauf ergriffen beide Räuber die Flucht und fuhr in rasendem Tempo davon. Der Wagen, der einige Kilometer von dem Dator entfernt angehalten wurde, war eine Stunde vorher in Saarbrücken gestohlen worden. Landjägerbeamte nahmen sofort die Verfolgung auf.

### September.

Zwei Drittel des Septembers gehören nach dem Kalender noch zum Sommer, und in diesen Jahre ließ und läßt mancherlei darauf schließen, daß sie wirklich sommerlich sein werden. Trotzdem sind wir gewohnt, den September in Wäuser und Wogen unter die Herbstmonate zu werfen, und zwar vom Monatsbeginn an. Daß er in seinem letzten Drittel ein Herbstmonat ist, gibt ja selbst der Kalendermann zu: fängt doch nicht hinter dem zwanzigsten Tage des Monats der Herbst ganz offiziell an. Wir sind dann wieder einmal bei der Tag- und Nachtgleichung angelangt, und die Tage beginnen, merklich kürzer und noch kürzer zu werden. Der Tag ist auf das „merklich“ zu legen, denn unmerklich Veränderungen haben wir die kürzeren Tage schon seit dem Juliende.

Im September deuten schlechthin alle Zeichen auf Herbst, man mag die Sonne im Hören noch so „ausgütlich“ vom Himmel herunterfallen, die besten Früchte, die uns den Sommer bedeuten, haben sich schon genommen, und nur noch ein paar Nachzügler, die noch nicht ganz reifer sind, sind als Vertreter der in Frage kommenden Arten zurückgeblieben. Aber auch sie werden uns bald verlassen haben, und dann sind wir wieder für viele Monate allein mit der B. u. o. h. e. die uns auch den Winter hindurch die Tage fällt. Die Sommerkräuter sind abgeblüht, und von den Blumen fällt das Laub gelb und rot ab, und wir sind nun nur noch ein einziger Blätter, bald aber werden es immer mehr, und eines Morgens schreien wir über einen ganzen Teppich von gelben, roten und braunen Blättern, und dann wissen wir, daß der Sommer im Sterben liegt und rettungslos verloren ist. Und wenn dazu noch ein feiner Sprühregen vom Himmel herniederfällt, ein Regen, wie ihn nur der Herbst kennt, dann ist es Zeit, daß wir uns völlig auf Herbststimmung umstellen, und es zieht eine sanfte, zarte Melancholie, eine nicht gerade traurig, aber doch wehmütig stimmende herbstliche Melodie in unser Herz. Septemberrückblick!

Bei den alten Römern war der September der sechste Monat des Jahres; daher hat er auch seinen Namen, denn „septem“ heißt sieben. Wir später die große Kalenderreform kam, die das Jahr nicht mehr mit dem März,

sondern mit dem Januar befristeten ließ, rückte der September ein bißchen weiter vor, so daß er jetzt unter den Monaten des Jahres den neunten Platz innehat. Deshalb er trotzdem den Namen September behielt, wissen wir nicht — das gehört eben zu den vielen unlogischen Dingen, die es in der Welt im allgemeinen und im Kalendern im besonderen gibt. Wenn einmal die schon seit Jahrhunderten gewohnten ganz neuen Kalenderreform kommen wird, wird man sich wahrscheinlich auch des Septemberes und der anderen unrichtig benannten Monate annehmen und ihnen richtigere Namen geben. Aber wer weiß, ob wir uns dann mit dem, was an die Stelle des Namens „September“ treten wird, ebenso besprengen werden wie mit dem September; denn wenn auch der Dichter sagt, daß „Namen Schall und Rauch“ seien, so gibt es doch ganz gewiß Namen, mit denen wir einen bestimmten Begriff verbinden, und die uns, wenn wir so sagen kann, in Fleisch und Blut übergegangen sind. Ein solcher Name dünkt uns als Inbegriff alles dessen, was wir unter „Herbst“ verstehen, der „September“ zu sein, und deshalb wollen wir einstweilen noch bei dem Namen September bleiben. Stimmungsmomente soll man nicht gering achten!

## Haus- und Landwirtschaftliches.

### Das Selbstmelken der Ziegen.

Eine Untugend der Ziegen, die gar nicht so sehr selten vorkommt, ist das Selbstmelken. Die Ziegen laugen sich selbst einen Teil der Milch aus und geben daher weniger für den Eigentümer her. Mancher Ziegenhalter wundern sich, daß seine Ziegen nicht mehr die gewohnte Milchmenge liefern, und weiß nicht, daß er eine Selbstmelkerin im Stall hat; denn nicht immer ist das Selbstmelken leicht festzustellen. Der Verdacht, eine Selbstmelkerin vor sich zu haben, muß sich ziemlich stark angehen werden, wenn die Ziegen in der Milchleistung größere Unterschiede zeigen, wenn sie einmal sehr wenig Milch herabst und dann wieder die normale Menge. Bei einer Ziege, die zur Selbstmelkerin geworden ist, sind meistens Küder begangen worden. Am häufigsten ist es, daß die Ziege nicht aus dem Guter, wenn sie nicht ausreichend getränkt wird, oder wenn man ihr Tranke verweigert, der ihr widerlich ist. Weller führt aus unregelmäßiges Melken oder ungenügendes Ausmelken dazu, daß sich Ziegen die einen Milch auslaugen. Was zuerst nur einmal oder gelegentlich geschieht, wird, weil der Durst zu groß war oder weil die Milch brühte, dann zum Gewohnheitswerk. Einer Ziege, die mit dem Selbstmelken erst angefangen hat, kann diese durch Vorlehen auszeichnen und einmündigen Zentes, sonst durch regelmäßiges, gutes Ausmelken wieder abgewöhnt werden. Treibt die Ziege das Selbstmelken jedoch schon seit längerer Zeit, so müssen andere Mittel angewendet werden. Deren gibt es eine ganze Anzahl. Man legt der Selbstmelkerin ein Drog um den Hals; dadurch wird die Bewegungsfähigkeit so eingeschränkt, daß die Ziege mit dem Maul nicht mehr an das Guter gelangen kann. Dann werden auch Ziegenmehle aus Badstein hergestellt, die ein Ausfliegen des Milch unmöglich machen. Auch Entensand, die um den Hals geschaltet werden, gelten als brauchbare Mittel gegen das Selbstmelken. A. M.

### Der Blumen- und Gemüsegarten.

Die B. u. o. h. e. werden oft von Blattläusen stark heimgesucht. Dies ist besonders der Fall in einem trockenen Sommer. Um die Blattläuse zu vertreiben, muß man die Bohnen oben schneiden. Hierbei nimmt man den Ränder des Blattes ab und entfernt sie. Die unteren Blätter lassen ihnen nicht besonders zu, und in Ermangelung von Blüthen können die Blattläuse auch nicht auf andere Pflanzen gelangen. Bohnensprossen, die von Blattläusen angefaßt sind, dürfen nicht als Nahrung verwendet werden. Man wirft sie am besten auf den Misthaufen oder verbrennt sie.

Es ist ein falscher Mythos, daß man die Bohnen nicht so hoch hängen lassen, da sie sich dann nicht gut setzen lassen. Erbsen, die an Strauch gereift sind, werden nie ganz gar beim Kochen. Erbsen, die getrocknet werden sollen, müssen unreif gepflückt werden. Man läßt sie dann an den Reifern nachreifen.

Bei trockenem Wetter ist es notwendig, abends die Blumen zu begießen. Wärme, Blumen und Sträucher, die blühen sollen, und Obstbäume, die Frucht angefaßt haben, müssen besonders reichlich bewässert werden. Dies läßt auf die Blüte und Fruchtentwicklung großen Einfluß aus. Ein Baumgärtler ist es ja nicht immer zu machen, daß in einem kleinen Baum- oder Blumengarten wird man schon schnell das

Resultat eines allabendlichen Begießens sehen. Besonders bei Bier- und Spalterbäumen kann man überraschende Erfolge feststellen. Einem Wirtschaftsbau zum Beispiel, der in einem lockeren Boden steht, kann man täglich einen Liter Wasser geben. Man schüttet das Wasser ungefähr einen Fuß lang vom Stamm entfernt auf den Boden. Z.

la. Die Brennerei als Fleischer. Im Frühjahr werden mit gestampften Brennereifeln oft junge Tiere gefüttert. Es ist jedoch noch wenig bekannt, daß die Brennereifeln, besonders für den Kleintierzüchter, der nur wenig oder gar kein eigenes Land besitzt, auch für den Fleischer eine sehr wichtige Nährpflanze sein kann. Brennereifeln liefern oft in großen Mengen an Bestandteilen, in Wästel, auf allerlei Abwagerungsplätzen, an Gärten und Kirchhofsmauern, in der Nähe von Dinerstellen und so weiter. Niemand hat etwas dagegen, oder man beachtet es sogar, wenn dieses Unkraut abgehandelt wird. Für die Kleintierzüchter ist das sehr wichtig, denn auch aus den Brennereifeln läßt sich Vieh machen. Und das Brennereifeln sieht sogar an Nährstoffen weit über den anderen Beizarten, jedenfalls sind in ihm viel mehr Nährstoffe enthalten, als in gewöhnlichen Wiesengras. Vor den Brennereifeln braucht man sich dabei nicht zu fürchten, denn diese stehen mit dem Vieffresser nicht mehr, wodurch sich jeder überzeugen kann, der selbstgewundene Brennereifeln zur Hand nimmt.

## Funk-Ecke

Freitag, den 2. September:

10.10: Das Wetterkapitel. \* 15.00: Was wir lesen? \* 15.40: Praktische Naturgeschichte. Sunräge und blühfähige Pflanzen. \* 16.00: Was den Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. \* 17.30: Seelenleben und Seelenführung. \* 18.00: Reichthümlichkeit in Pflanzenreich. \* 18.30: Wirtschaftliche Selbstschulungsmaßnahmen in Deutschland. \* 19.00: Wirtschaftlicher Vortrag für Ärzte. \* 19.30: Potsdam. Preisbewerbung und preiswürdige Zeit. \* 21.00: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 21.15: Zeitungschronik. Berliner Funkgespräch.

Sonnabend, den 3. September:

Deutsche Welle 1635.

10.10: Bilder vom deutschen Wästelhandel. \* 11.00: Meta Brief erzählt: amerikanische Großstadt in Wort und Ton. \* 12.05: Entzifferungsbücher. Eine Geschichte von A. W. Meißel. \* 13.00: Unsere Volksgemeinschaft im neuen Jahr. \* 13.45: Höhenüberleben. \* 16.00: Klassische Pappr erzählen. \* 17.30: Gewerbetreibenden und ihre Verbindung. \* 17.50: Das schöne Weckenburg. \* 18.05: Deutsche Zanz im Ausland. \* 18.30: Der ewige Herkules. \* 19.00: Englische Wästel. \* 19.25: Das deutsche Dorf im Mittelalter. \* 19.45: Stille Stunde. Abgang des Bebens. \* 20.10: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* Danach bis 0.30: Tanzmusik.

### Mitteldeutscher Rundfunk

Freitag, 2. September.

14.00: Funkberichte. \* 15.15: Carl Pöppel, Würzen: Das Ernten. Weinbauern, Sortieren und Verenden des Kernobst. \* 16.10: Übertragung von der Rembahn Hitzheim. \* Großer Preis von Baden. \* Am Mittwoch. \* 16.30: Nachmittagskonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Th. Blumer. \* 17.30: Wissenschaftliche Umschau. Wästelvorläufer. \* 18.25: Sprachunterricht. Englisch. \* 19.00: Deutsche Zanz im Ausland. \* 19.45: Gebirgs- und Jagd. \* 20.10: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 21.00: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 21.15: Zeitungschronik. Berliner Funkgespräch.

Sonnabend, 3. September.

14.30: Kinderlieder in Schmalz, mit Dr. Alie Orbig. \* 15.15: Aldegard Heister: Hauswirtschaft. \* 16.00: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 16.30: Funkberatung. \* 16.40: Funknachrichten. \* 17.02: Nachmittagskonzert. Leipz. Sinf. Orch. Dirig.: S. Weber. \* 18.30: Deutsch. Einsätze. \* 18.50: Gegenwartskritik. \* 19.00: James Meckelbourn. \* 19.00: Carl Gustaf-Born zum 75. Geburtstag. \* 19.30: Aus Dren von Alde: Leipzig. (Schallplatten). \* 20.30: Seaman - Dymal und Wästel. \* 21.00: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 21.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 21.15: Zeitungschronik. Berliner Funkgespräch. \* 21.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 21.45: Gebirgs- und Jagd. \* 22.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 22.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 22.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 22.45: Gebirgs- und Jagd. \* 23.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 23.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 23.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 23.45: Gebirgs- und Jagd. \* 24.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 24.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 24.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 24.45: Gebirgs- und Jagd. \* 25.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 25.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 25.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 25.45: Gebirgs- und Jagd. \* 26.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 26.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 26.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 26.45: Gebirgs- und Jagd. \* 27.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 27.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 27.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 27.45: Gebirgs- und Jagd. \* 28.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 28.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 28.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 28.45: Gebirgs- und Jagd. \* 29.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 29.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 29.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 29.45: Gebirgs- und Jagd. \* 30.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 30.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 30.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 30.45: Gebirgs- und Jagd. \* 31.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 31.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 31.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 31.45: Gebirgs- und Jagd. \* 32.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 32.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 32.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 32.45: Gebirgs- und Jagd. \* 33.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 33.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 33.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 33.45: Gebirgs- und Jagd. \* 34.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 34.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 34.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 34.45: Gebirgs- und Jagd. \* 35.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 35.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 35.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 35.45: Gebirgs- und Jagd. \* 36.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 36.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 36.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 36.45: Gebirgs- und Jagd. \* 37.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 37.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 37.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 37.45: Gebirgs- und Jagd. \* 38.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 38.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 38.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 38.45: Gebirgs- und Jagd. \* 39.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 39.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 39.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 39.45: Gebirgs- und Jagd. \* 40.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 40.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 40.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 40.45: Gebirgs- und Jagd. \* 41.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 41.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 41.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 41.45: Gebirgs- und Jagd. \* 42.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 42.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 42.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 42.45: Gebirgs- und Jagd. \* 43.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 43.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 43.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 43.45: Gebirgs- und Jagd. \* 44.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 44.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 44.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 44.45: Gebirgs- und Jagd. \* 45.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 45.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 45.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 45.45: Gebirgs- und Jagd. \* 46.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 46.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 46.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 46.45: Gebirgs- und Jagd. \* 47.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 47.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 47.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 47.45: Gebirgs- und Jagd. \* 48.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 48.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 48.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 48.45: Gebirgs- und Jagd. \* 49.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 49.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 49.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 49.45: Gebirgs- und Jagd. \* 50.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 50.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 50.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 50.45: Gebirgs- und Jagd. \* 51.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 51.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 51.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 51.45: Gebirgs- und Jagd. \* 52.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 52.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 52.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 52.45: Gebirgs- und Jagd. \* 53.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 53.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 53.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 53.45: Gebirgs- und Jagd. \* 54.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 54.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 54.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 54.45: Gebirgs- und Jagd. \* 55.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 55.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 55.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 55.45: Gebirgs- und Jagd. \* 56.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 56.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 56.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 56.45: Gebirgs- und Jagd. \* 57.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 57.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 57.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 57.45: Gebirgs- und Jagd. \* 58.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 58.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 58.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 58.45: Gebirgs- und Jagd. \* 59.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 59.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 59.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 59.45: Gebirgs- und Jagd. \* 60.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 60.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 60.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 60.45: Gebirgs- und Jagd. \* 61.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 61.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 61.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 61.45: Gebirgs- und Jagd. \* 62.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 62.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 62.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 62.45: Gebirgs- und Jagd. \* 63.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 63.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 63.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 63.45: Gebirgs- und Jagd. \* 64.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 64.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 64.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 64.45: Gebirgs- und Jagd. \* 65.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 65.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 65.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 65.45: Gebirgs- und Jagd. \* 66.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 66.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 66.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 66.45: Gebirgs- und Jagd. \* 67.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 67.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 67.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 67.45: Gebirgs- und Jagd. \* 68.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 68.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 68.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 68.45: Gebirgs- und Jagd. \* 69.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 69.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 69.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 69.45: Gebirgs- und Jagd. \* 70.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 70.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 70.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 70.45: Gebirgs- und Jagd. \* 71.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 71.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 71.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 71.45: Gebirgs- und Jagd. \* 72.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 72.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 72.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 72.45: Gebirgs- und Jagd. \* 73.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 73.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 73.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 73.45: Gebirgs- und Jagd. \* 74.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 74.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 74.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 74.45: Gebirgs- und Jagd. \* 75.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 75.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 75.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 75.45: Gebirgs- und Jagd. \* 76.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 76.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 76.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 76.45: Gebirgs- und Jagd. \* 77.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 77.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 77.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 77.45: Gebirgs- und Jagd. \* 78.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 78.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 78.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 78.45: Gebirgs- und Jagd. \* 79.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 79.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 79.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 79.45: Gebirgs- und Jagd. \* 80.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 80.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 80.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 80.45: Gebirgs- und Jagd. \* 81.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 81.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 81.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 81.45: Gebirgs- und Jagd. \* 82.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 82.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 82.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 82.45: Gebirgs- und Jagd. \* 83.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 83.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 83.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 83.45: Gebirgs- und Jagd. \* 84.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 84.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 84.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 84.45: Gebirgs- und Jagd. \* 85.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 85.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 85.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 85.45: Gebirgs- und Jagd. \* 86.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 86.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 86.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 86.45: Gebirgs- und Jagd. \* 87.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 87.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 87.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 87.45: Gebirgs- und Jagd. \* 88.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 88.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 88.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 88.45: Gebirgs- und Jagd. \* 89.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 89.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 89.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 89.45: Gebirgs- und Jagd. \* 90.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 90.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 90.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 90.45: Gebirgs- und Jagd. \* 91.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 91.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 91.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 91.45: Gebirgs- und Jagd. \* 92.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 92.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 92.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 92.45: Gebirgs- und Jagd. \* 93.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 93.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 93.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 93.45: Gebirgs- und Jagd. \* 94.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 94.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 94.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 94.45: Gebirgs- und Jagd. \* 95.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 95.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 95.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 95.45: Gebirgs- und Jagd. \* 96.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 96.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 96.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 96.45: Gebirgs- und Jagd. \* 97.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 97.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 97.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 97.45: Gebirgs- und Jagd. \* 98.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 98.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 98.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 98.45: Gebirgs- und Jagd. \* 99.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 99.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 99.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 99.45: Gebirgs- und Jagd. \* 100.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 100.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 100.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 100.45: Gebirgs- und Jagd. \* 101.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 101.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 101.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 101.45: Gebirgs- und Jagd. \* 102.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 102.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 102.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 102.45: Gebirgs- und Jagd. \* 103.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 103.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 103.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 103.45: Gebirgs- und Jagd. \* 104.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 104.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 104.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 104.45: Gebirgs- und Jagd. \* 105.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 105.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 105.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 105.45: Gebirgs- und Jagd. \* 106.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 106.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 106.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 106.45: Gebirgs- und Jagd. \* 107.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 107.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 107.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 107.45: Gebirgs- und Jagd. \* 108.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 108.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 108.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 108.45: Gebirgs- und Jagd. \* 109.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 109.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 109.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 109.45: Gebirgs- und Jagd. \* 110.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 110.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 110.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 110.45: Gebirgs- und Jagd. \* 111.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 111.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 111.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 111.45: Gebirgs- und Jagd. \* 112.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 112.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 112.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 112.45: Gebirgs- und Jagd. \* 113.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 113.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 113.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 113.45: Gebirgs- und Jagd. \* 114.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 114.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 114.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 114.45: Gebirgs- und Jagd. \* 115.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 115.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 115.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 115.45: Gebirgs- und Jagd. \* 116.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 116.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 116.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 116.45: Gebirgs- und Jagd. \* 117.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 117.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 117.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens auf Bakmannstafel. \* 117.45: Gebirgs- und Jagd. \* 118.00: Jubiläum der Heiterkeit von W. A. Mozart. \* 118.15: Wörterbuch in Amerika spricht. \* 118.30: S. Reibel, Stadtbücherei. Drei Thüringer Jungens

